

Briger Chiropraktiker rücken zusammen

Zwei der drei grossen Chiropraktik-Praxen sind seit Kurzem unter einem Dach. Weshalb – und was bringt das den Patienten?

Daniel Zumoberhaus

Dr. Thomas Schmid, 53, und Dr. Thomas Vicentini, 42, haben sich gefunden. Seit Ende Oktober praktizieren sie in derselben Praxis an der Briger Furkastrasse. Sie sind zwei von fünf Praktizierenden der Chiropraktik im Oberwallis, nebst Franz und Pascal Schmid sowie Maria Oggier in Visp.

Dr. Thomas Schmid war im vergangenen Jahr auf Dr. Vicentini zugegangen. Seit 25 Jahren hat er in eigener Praxis, erst an der Bahnhofstrasse in Brig und später an der Gliserallee, gearbeitet. Dr. Schmid sagt: «Mich hat die Dynamik meines Berufskollegen fasziniert, wie er sich und seine Praxis entwickelt und für weitere Disziplinen geöffnet hat.»

Anerkannte Medizinalperson wie Humanmediziner

Die Praxis für Chiropraktik und Physiotherapie Vitalistica von Dr. Vicentini in Brig wurde am 1. Februar 2010 eröffnet. Bereits nach sieben Jahren hat Dr. Vicentini das Angebot des Gesundheitszentrums ausgeweitet, «um noch intensiver auf dem Weg zur besseren Gesundheit unterwegs sein zu dürfen». Er sagt: «Von Anfang an war es unser Ziel, durch eine interdisziplinäre Arbeitsweise unseren Kunden und Patienten den bestmöglichen Service zu bieten.»

Aktuell gibts die Disziplinen Chiropraktik, Physiotherapie, Osteopathie und Medizinische Massage bei Vitalistica. Dr. Vicentini ist überzeugt, dass dies auch für den Patienten positiv ist. Er sagt: «Die verschiedenen Angebote in einem Zentrum vereint zu haben, vereinfacht auch für den Patienten vieles.» Von diesem Angebot sollen nun auch die Patienten von Dr. Thomas Schmid profitieren können.

Mit dem Zusammenschluss hat Dr. Vicentini das Gesundheitszentrum weiter ausgebaut. Neu befindet sich der Eingang an der Furkastrasse und nicht mehr an der Sandmattenstrasse. Die Praxis erstreckt sich nun

über zwei Stockwerke, wobei im Parterre eine ehemalige Geschäftsfläche umgebaut wurde und als neuer Teil hinzukam.

Nun sind zwei der drei grossen und langjährig etablierten Chiropraktik-Praxen zusammengeschlossen. Was bringt dieser Zusammenschluss für Möglichkeiten mit sich, da beide einen grossen Patientenstamm ausweisen? Dr. Thomas Vicentini sagt: «Die chiropraktische Abdeckung kann so besser organisiert und geplant werden. Ferienvertretungen und Zeitmodelle, die mehr Kapazitäten schaffen, sind viel einfacher realisierbar.»

Die kontinuierliche Versorgung sicherstellen

Auch könne die kontinuierliche Versorgung der Oberwalliser Bevölkerung mit Chiropraktik auf diese Weise besser gewährleistet werden, sagen die beiden übereinstimmend. Zum einen derzeit durch die besser abgestimmten Zeiten, zum andern aber auch langfristig für die Zukunft. Dr. Schmid sagt: «Die Vergrösserung des Zentrums bedeutet auch den Zusammenschluss von vielen Jahren praktischer Erfahrung, dies kann anziehend wirken auf junge Kolleginnen und Kollegen, welche das Chiropraktik-Studium absolvieren und in die Arbeit mit den Patienten starten wollen.»

So verkündet das Duo, dass ab diesem Herbst eine junge Chiropraktorin einen Teil ihrer Assistenzzeit bei ihnen leisten wird. Das Ziel ist laut Dr. Vicentini klar. Er sagt: «Wir wollen sicherstellen, dass unsere heutigen Patienten, aber auch deren Kinder ebenso wie wir und unsere Kinder noch von unserem Angebot und diesen Behandlungsmöglichkeiten profitieren können.» Dies auch lange nachdem alle, die aktuell das Vitalistica-Team bilden, nicht mehr selber aktiv im Arbeitsalltag sind. Auch die kommenden Generationen sollen diese Möglichkeiten haben.

In der Schweiz ist der Chiropraktor eine anerkannte Medi-



Thomas Vicentini (links) und Thomas Schmid vor dem Eingang zur Gemeinschaftspraxis in Brig.

Bild: pomona.media

zinalperson, die Funktionsstörungen des Nervensystems und schmerzhafte Zustände der Wirbelsäule und des Bewegungsapparates des menschlichen Körpers diagnostiziert und behandelt. Dabei arbeitet der Chiropraktiker ausschliesslich mit den Händen, mit einfachen Handgriffen und löst so Blockaden.

Die fünf Medizinalberufe in der Schweiz sind der Chiropraktor, der Humanmediziner, der Zahnarzt, der Tierarzt und der Apotheker. Als kassenpflichtige Dienstleistung gilt die Chiropraktik seit den 1960er-Jahren.

Dr. Vicentini kennt Dr. Schmid von seiner Studienzeit her. Er hat bei ihm einen Teil seiner Assistenzzeit vor dem Staatsexamen absolviert. Danach blieben die beiden in Kontakt. Beide haben sie den damals üblichen traditionellen

Ausbildungsweg eingeschlagen. Nach dem obligatorischen ersten Jahr Medizinstudium in der Schweiz ging für zehn Semester nach Amerika..

Gesundheit ist das höchste Gut, darüber lässt sich nicht streiten. Wie wichtig sie wirklich ist, merken die meisten erst, wenn diese verloren ist und gesundheitliche Probleme den Alltag erschweren oder verunmöglichen. Dr. Vicentini sagt: «Gesundheit ist aber grundsätzlich nicht in der Therapie bereits aufgetretener Krankheiten zu suchen, sondern beginnt viel früher.» Gesund leben und gesund bleiben, das sei das Geheimnis.

Im Team bei Vicentini wird Interdisziplinarität grossgeschrieben, die gegenseitige Unterstützung soll die Qualität sichern. Im gemeinsamen Gespräch werden bestmögliche Be-

handlungen für die Patienten gefunden. Dr. Vicentini sagt: «Diese Zusammenarbeit wird von uns allen auch über die Grenze unseres internen Netzwerks hinaus gepflegt, mit den Hausärzten und Spezialisten der Region, ganz besonders auch mit den Wirbelsäulenorthopäden und Neurochirurgen.»

Nachfrage ist während Corona gestiegen

Diese Arbeitsweise des regelmässigen Austausches und der gegenseitigen Information werde immer wichtiger, besonders auch, da seit April letzten Jahres ein revidierter Artikel des Krankenversicherungsgesetzes zur Qualitätssicherung bei Medizinalberufen in Kraft getreten ist.

Was machte Corona mit den Patienten der Gesundheitspraxis? Dr. Vicentini: «Patienten ver-

loren haben wir nicht. Natürlich mussten wir während des Lockdowns unseren Service wie angeordnet auf Notfälle reduzieren, jedoch immer mit dem Ziel, das restliche Gesundheitswesen nach Möglichkeit zu entlasten.»

Die Nachfrage nach den chiropraktischen Leistungen sei in der Folge aber gar gestiegen: «Angst und Verunsicherung führten zu psychischem Druck, der sich auch körperlich manifestiert.» Bei vielen Leuten seien Probleme aufgetaucht, die vor der Pandemie kein Thema waren. Viele hätten durch die Pandemie das Selbstvertrauen in den Körper verloren. Dieses Selbstvertrauen wieder zu stärken und damit auch die Selbstverantwortung gegenüber der eigenen Gesundheit sehen die beiden Chiropraktoren als eine ihrer Hauptaufgaben an.